

Nationales Lawinenbulletin Nr. 41

vom Montag, 24. Januar 2005, 17:00 Uhr

Am nördlichen Alpenkamm verbreitet grosse Lawinengefahr

Allgemeines

Von Sonntagnacht bis Montagmittag fielen am Alpennordhang weitere 30 bis 50 cm Schnee, im nördlichen Wallis 20 bis 30 cm, sonst bis zu 10 cm. Seit sechs Tagen schneit es anhaltend. In den letzten drei Tagen fielen am Alpennordhang 60 bis 100 cm, im Wallis 40 bis 80 cm und in Graubünden und im Tessin 10 bis 30 cm Schnee. Am Montag wehte der Nordwind mässig. Die Mittagstemperaturen auf 2000 m sanken auf minus 13 Grad. Die grossen Neuschneemengen setzen sich, sind aber oberflächlich noch sehr locker. Kammnah sind frische Tribschneeansammlungen entstanden. In den neuschneereichen Gebieten sind vor allem Übergänge von wenig zu viel Schnee als besonders kritisch einzuschätzen.

Kurzfristige Entwicklung

Am Alpennordhang schneit es weiter. Bis Dienstagabend fallen dort 10 bis 30 cm Schnee, im nördlichen Wallis, in Graubünden und im nördliche Tessin 10 bis 15 cm. Weiter südlich schneit es wenige Zentimeter und hellt zeitweise auf. Der Nordostwind bläst stark. Die Temperatur auf 2000 m liegt mittags bei minus 16 Grad. Der lockere Neuschnee wird verfrachtet und es entstehen weitere, störanfällige Tribschneeansammlungen. Lawinen brechen zum Teil bis in die Altschneedecke an und können teilweise grössere Ausmasse annehmen.

Vorhersage der Lawinengefahr für Dienstag

Nördlicher Alpenkamm von Les Diablerets bis ins Säntisgebiet; östliche Voralpen:

Grosse Lawinengefahr

Die Gefahrenstellen befinden sich an Steilhängen aller Expositionen oberhalb von rund 2200 m. Die Auslösung ist bei geringer Zusatzbelastung an zahlreichen Steilhängen wahrscheinlich. Spontane Lawinen sind zu erwarten, die in bekannten Lawinenzügen vereinzelt bis in tiefere Lagen vordringen können. Für Schneesportler abseits geöffneter Pisten herrschen ungünstige Verhältnisse.

Übriges Gebiet der Schweizer Alpen ohne mittleres und südliches Tessin sowie ohne Calanca und Misox:

Erhebliche Lawinengefahr

In allen Gebieten ausser dem Engadin, Bergell, Puschlav und Münstertal befinden sich die Gefahrenstellen an Steilhängen aller Expositionen oberhalb von rund 1600 m. Bereits Einzelpersonen können Lawinen auslösen. Die Gefahrenstellen sind verbreitet. Spontane Lawinen sind vereinzelt möglich.

Im Engadin, Bergell, Puschlav und Münstertal befinden sich die Gefahrenstellen vor allem an Tribschneehängen oberhalb von rund 2000 m. Vorsicht und Zurückhaltung werden empfohlen.

Mittleres Tessin sowie Calanca und Misox:

Mässige Lawinengefahr

Die Gefahrenstellen befinden sich vor allem an Tribschneehängen aller Expositionen oberhalb von rund 1800 m. Lawinenauslösungen sind meist bei grösserer Zusatzbelastung möglich. Vorsichtige Routenwahl ist wichtig.

Das Sottoceneri hat nur wenig Schnee.

Tendenz für Mittwoch und Donnerstag

Weiterhin wechselhaft, im Norden zeitweise Schneefälle, im Süden zeitweise sonnig. Sehr kalt. Die Lawinengefahr nimmt nur langsam ab.

Zusätzliche Informationen: 'Fax auf Abruf' (Fr. 1.49/Min)	Regionale Lawinenbulletins (Fr. 1.49/Min)	Rückmeldungen:
0900 59 2020 Liste aller Faxprodukte SLF	0900 59 20 31 Zentralschweiz	Gratis-Tel.: 0800 800 187
0900 59 2025 Schneehöhenkarte (bei wesentlicher Änderung)	0900 59 20 32 Unterwallis / VD Alpen	Gratis-Fax: 0800 800 188
0900 59 2026 Neuschneekarten täglich	0900 59 20 33 Oberwallis	Internet: http://www.slf.ch
0900 554 338 Alpenwetterbericht MeteoSchweiz	0900 59 20 34 Nord- und Mittelbünden	Email: lwp@slf.ch
Wetterinformation in Zusammenarbeit mit MeteoSchweiz	0900 59 20 35 Südbünden	WAP: wap.slf.ch
	0900 59 20 36 Berner Oberland	Teletext: Seite 782 (SF DRS)
	0900 59 20 37 Östlicher Alpennordhang	

Vorhersage der Lawinengefahr für

Dienstag, 25. Januar 2005

Gefahrenstufe

-  1 GERING
-  2 MÄSSIG
-  3 ERHEBLICH
-  4 GROSS
-  5 sehr gross

